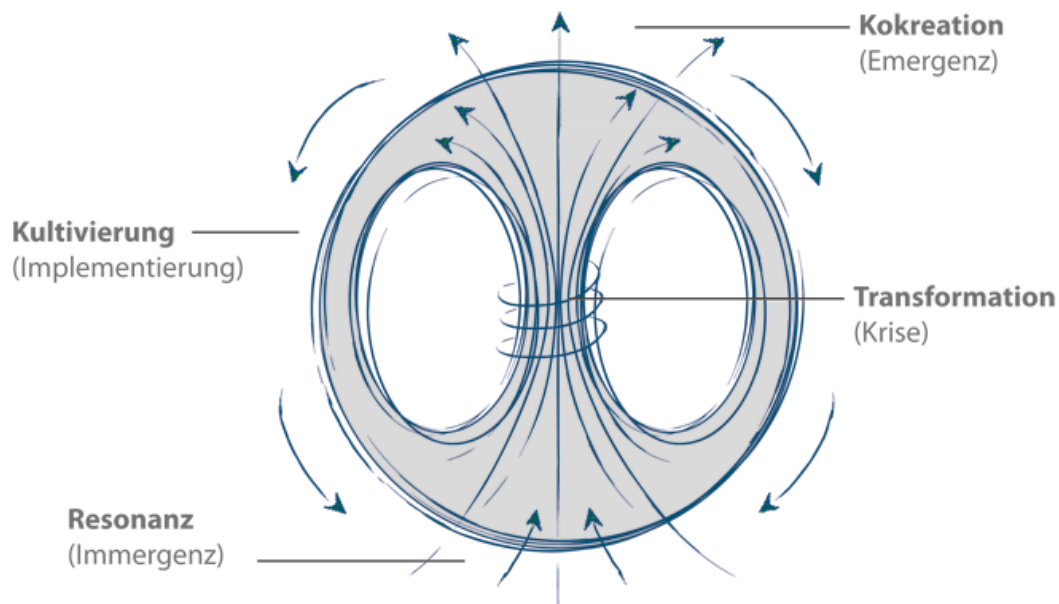


# AUSBILDUNG IN FELD-PROZESS-DESIGN

2015 STARTET UNSERE AUSBILDUNG AM IPG MIT  
JASCHA ROHR, SONJA HÖRSTER UND FREUNDEN

**Wir gestalten lebendige Projekte und Orte,  
leben neue Formen der Demokratie und Zusammenarbeit  
und begleiten transformative Prozesse.**



2015 ist es soweit! Es geht los. Viele Menschen haben uns seit Jahren immer wieder danach gefragt. Wir haben lange überlegt, gebastelt, umgeworfen und verschoben – aber was lange währt wird endlich gut: Wir freuen uns sehr, im Februar unsere „große Ausbildung“ in Feld-Prozess-Design zu starten!

Partizipatives Gestalten - Transformation und Kokreation  
Design für Nachhaltigkeit - Bundeswerkstatt - Methoden für Bürgerbeteiligung  
Generatives Gestalten - Mustersprachen - Kollaborative Demokratie  
Prozessbegleitung und Moderation - Feld-Prozess-Modell

## AUSBILDUNGSELEMENTE

### Basisseminar

Über vier ganze Tage führen wir ein in sich geschlossenes Einführungsseminar über Haltungen, Methoden und Ansätze am IPG durch. Der erste Termin 2015 ist vom 12.-15. Februar in Oldenburg. Ein zweiter wird im Herbst folgen. Das Basisseminar ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Projektwoche.

### Kolloquien für Prozessbegleiter\*innen

Einmal im Monat Donnerstags abends findet ein Kolloquium am IPG in Oldenburg statt. Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Es beinhaltet in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflektion gestalterischer Praxis und ist kostenfrei. Das Kolloquium kann auf Anmeldung von jedem\*r besucht werden.

### Methodentrainings

Am Freitag nach dem Kolloquium findet jeweils ein ganztägiges Methodentraining am IPG statt. So können Externe Kolloquium und Training miteinander verbinden. Dozent\*innen und Trainer\*innen sind Seniors aus dem IPG oder in unserem Feld tätige hochqualifizierte Partner\*innen.

### Projektwoche

Das Herzstück unserer Ausbildung ist die Projektwoche, in der wir tief in ein Feld eintauchen und dies in einem partizipativen Prozess mit den relevanten Beteiligten gestalten. In sieben Tagen Feld-Prozess-Design für einen realen Auftraggeber werden realistische und umsetzbare Entwürfe und Konzepte entwickelt, die zu lebendigen und nachhaltigen Lösungen führen. Daneben erleben die Teilnehmenden einen intensiven Prozess der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Kontext, der Gruppe und der jeweiligen Aufgabe, entdecken eigene Potentiale und ihre Fähigkeiten zur Kokreation. Die Teilnehmenden erlernen dabei Methoden aus Design, Planung, Partizipation und Kollaboration und verstehen, was es bedeutet, in und mit einem generativen Prozess zu arbeiten.

### Prozessarbeit

Über die Arbeit an eigenen Projekten lernen Prozessbegleiter\*innen bei uns ihre eigenen Prozesse mit denen des Kontextes in dem und für den sie arbeiten miteinander in Beziehung zu setzen und daraus Veränderungen und Gestaltungen zu entwickeln. Richtig zaubern lernen wir nur, wenn wir den eigenen Prozess als Teil des größeren Prozesses verstehen.

## TERMINE 2015

### Basisseminar: Partizipatives Gestalten und Kollaborative Demokratie

mit Sonja Hörster und Jascha Rohr

12.-15.02.2015, ganztägig

Anmeldung notwendig, max 16 Teilnehmer, 790 € Ermäßigung möglich

Das Basisseminar ist ein in sich abgeschlossenes Einführungsseminar in die Haltungen, Methoden und Ansätze des IPG. Es behandelt die praktischen Felder partizipativen Gestaltens und kollaborativer Demokratie und führt in den theoretischen Ansatz des Feld-Prozess-Designs ein. Darüber hinaus bildet es die Basis für das Ausbildungsprogramm des IPG.

Das Seminar richtet sich an alle, die professionell in und mit Gruppen lebendige und zukunftsfähige Lösungen und Projekte entwickeln und umsetzen: in Architektur und Planung, Politik, Gesellschaft und Verwaltung, Design und Gestaltung, Organisationsentwicklung und Veränderungsprozesse, Entrepreneurship und Führung.

Die Fortbildung stellt grundlegende Konzepte, Haltungen und Methoden des partizipativen Gestaltens vor. Ziel ist es, Teilnehmenden ein umfassendes Verständnis von Gestaltungs- und Beteiligungsprozessen zu vermitteln und Ihnen Handwerkszeug an die Hand zu geben, um offen, kreativ und agil mit diesen Prozessen zu arbeiten, so dass sich das gesamte vorhandene Potential entfalten kann und konkrete, umsetzbare und nachhaltige und lebendige Ergebnisse erzielt werden. Die Teilnehmenden erarbeiten sich u.a.

- Konzepte: Kollaborative Demokratie, Prozess-Feld-Modell, Partizipation auf Basis der Prinzipien Augenhöhe – Selbstermächtigung – Transparenz, Generative Prozesse und Agile Organisationsmodelle;
- Haltungen: sich mit dem Kontext/Feld verbinden; Krisen für den Prozess produktiv nutzen; Ergebnisorientierung und Offenheit für Emergenz im Prozess;
- Methoden: Planungswerkstatt, Bundeswerkstatt, Scrum, Open Space, entwurfsorientierte Mediation, Community Organising u.v.m.; Methodenauswahl und Prozessdesign.

Die Fortbildung besteht aus theoretischem und methodischem Input sowie praktischen Übungen, in denen reale Fallbeispiele bearbeitet werden.

Die erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar ist gleichzeitig Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung des IPG zum/zur Feld-Prozess-Designer\_in.

## Kolloquium: eine Alternative zum Subjekt-Objekt Dualismus: das Konzept der Partizipateure

mit Jascha Rohr

12.03.2015, 19:30 Uhr

Anmeldung notwendig

Der Subjekt-Objekt Dualismus ist die Kernprämisse sämtlicher philosophischer Konzeptionen zumindest in der westlichen Philosophie. Wie bei Prämissen üblich, bleibt er in der Regel unhinterfragt und unbewiesen. Er ist eine Annahme, die auf Interpretation von Erfahrung beruht. Es häufen sich jedoch die Hinweise, dass unser Umgang mit der Welt und die Krisen, die daraus resultieren in einem direktem Zusammenhang mit diesem Code unseres Weltverstehens stehen. Die gesamte westliche Philosophie hat immer wieder an diesem Code geschrieben und verschiedenste Ansätze geliefert, um den Subjekt-Objekt-Dualismus neu zu interpretieren. Doch er selbst ist dabei erstaunlich stabil und beständig geblieben.

Insbesondere wenn man der Frage nachgeht, wie wir in Zukunft auf der Erde leben können ohne die lokalen und globalen Krisen zu verursachen, die bisher ein unabänderlicher Bestandteil menschlichen Wirkens waren, dann werden wir nicht umhin kommen, den Subjekt-Objekt Dualismus vollständig zu ersetzen durch ein theoretisches Verständnis des Seins, dass Alternativen des Miteinanders aufzeigt. Ein solcher Versuche ist das Konzept der Partizipateure. Es ersetzt den bestehenden Dualismus durch eine Konzeption von Einheit (alles hat einen Anteil am Sein) und Vielfalt (alles ist auf seine je spezifische Weise in der Welt und wirkt). Das Konzept der Partizipateure steht im Zentrum der Arbeit des IPG, somit wird diese Theorie seit vielen Jahren praktisch erprobt. Die Hoffnung, die sich an diesen neuen Code knüpft, ist die Möglichkeit in kokreativen Prozessen zu denken und zu gestalten, die zur Lebendigkeit der Welt im Positiven beitragen.

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Storytelling - Sinn schaffen im Kontext

mit Jascha Rohr

13.03.2015 09:00 – 17:00 Uhr

Anmeldung notwendig, 190 €

Das Erzählen von Geschichten ist die älteste Art, Wissen zu tradieren, Sinn zu schaffen, Aufmerksamkeit zu erzeugen und gut zu unterhalten. Geschichten galten lange als magisch und schöpferisch. Indem sie Prozesse vorantreiben und Sinn stiften, wirken sie tatsächlich auf unser Verständnis von Realität ein. Geschichten entstehen immer in einem Feld von Bedeutungen und Handlungen und sie sind in der Lage in diesem Feld zu wirken. Das Erzählen von Geschichten ist eine

fundamental bedeutungsschaffende, kokreative und damit gestaltende Praxis. Geschichten fördern Prozesse und Geschichten entstehen aus Prozessen.

In diesem Methodentraining werden wir Grundtechniken des Geschichtenerzählens lernen und uns damit auseinandersetzen, welche Rolle das Erzählen von Geschichten in Gestaltungs- und Transformationsprozessen einnehmen kann. Ziel ist es, den Teilnehmenden genügend Methodik und Mut mitzugeben, um in der eigenen professionellen Arbeit Storytelling einsetzen zu können.

## Kolloquium: Buchvorstellung: Partizipation macht Architektur

mit Prof. Dr. Susanne Hofmann, Die Baupiloten

16.04.2015, 19:30 Uhr

Anmeldung notwendig

- Was bedeutet Partizipation für die Architektur?
- Macht Partizipation das Bauen teuer oder effektiv, kompliziert oder nachhaltig?
- Spart Partizipation Zeit oder Geld?
- Wie werden aus den Wünschen der Bewohner gebaute Räume?
- Was bedeutet Partizipation für das berufliche Rollenverständnis von Architekten?

In demokratischen Gesellschaften, die in zunehmendem Maße aus emanzipierten Menschen bestehen, wird das Urteil über die Qualität der Lebensumwelt und die Mitwirkung der Bürger an ihrer Gestaltung immer wichtiger. Die Menschen wollen nicht nur informiert werden, sondern aktiv daran teilhaben.

PARTIZIPATION MACHT ARCHITEKTUR geht der Frage nach, wie Beteiligung und Teilhabe an Planungsprozessen funktionieren kann und demonstriert dies an internationalen, vielfach ausgezeichneten Projekten des Architekturbüros "Die Baupiloten BDA" und des inzwischen abgeschlossenen Studienreformprojekts "Die Baupiloten". Das Buch bietet Anregung und Anleitung, partizipative Planungsprozesse zu gestalten und richtet sich an alle, denen an einer demokratischen Planungs- und Baukultur gelegen ist.

Susanne Hofmann setzt sich seit 2003 mit Möglichkeiten der Partizipation auseinander. Sie hat das Studienreformprojekt Die Baupiloten initiiert und das Architekturbüro Die Baupiloten BDA gegründet. Sie setzte sich wissenschaftlich mit der Geschichte der Partizipation und ihrer Funktionsweise auseinander und sie entwickelte eigene Methoden der Partizipation mittels der Kommunikation über und durch Atmosphäre im Rahmen von kreativ und spielerisch angelegten Workshops mit Nutzern, Betroffenen, Verwaltungsmitarbeitern, Planern und Architekten.

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Atmosphäre als partizipative Entwurfsstrategie

mit Prof. Dr. Susanne Hofmann, Die Baupiloten

17.04.2015, 09:00 – 17:00 Uhr

Anmeldung notwendig, 190 €

Unsere Gesellschaft von in zunehmendem Maße emanzipierten Menschen beansprucht Teilhabe auch an der Gestaltung der gebauten Umwelt. Partizipation wird daher für den architektonischen Entwurfsprozess immer wichtiger. Ob sich Architekten isolieren und damit dem Vorwurf der Arroganz aussetzen oder ob sie sich den Nutzern in einem Mitwirkungsprozess öffnen, ist zu einer existenziellen Frage geworden, denn das Wissen des Nutzers über den Gebrauch und das Erleben von Räumen ist für Architekten eine grundlegende Erkenntnis im architektonischen Entwurfsprozess. Wie eine erfolgreiche Partizipation aussehen kann, wird anhand der eigenen Methode vorgestellt, die mittels der Kommunikation über und durch Atmosphären arbeitet.

Dr.-Ing. Susanne Hofmann, Architektin BDA, lebt in Berlin. Architekturstudium in München und London (AA). Seit 1996 internationale Lehrtätigkeit (London, Melbourne, Auckland, Kairo). Seit 2009 Vertretungsprofessur für partizipatives Entwerfen und Konstruieren, Wohnungsbau und Kulturbauten an der TU Berlin. 2001 Gründung eigenes Architekturbüro. 2003 Gründung des Studienprojekt „Die Baupiloten“ an der TU Berlin, firmiert seit 2014 als unabhängiges Büro mit Fokus auf partizipativ entwickelte Bildungs- und Wohnbauten. 2012 Promotion. 2013 Villa Massimo Stipendium mit Studienaufenthalt Casa Baldi. 2014 Buchveröffentlichung „PARTIZIPATION MACHT ARCHITEKTUR“.

[www.baupiloten.com](http://www.baupiloten.com)

## Projektwoche: Projekte partizipativ gestalten im Wendland

mit Jascha Rohr und Sonja Hörster

04.-10-05.2015, ganztägig

Gartow, Wendland

Anmeldung notwendig, maximal 18 Teilnehmer, 1380 €

Teilnahmebedingung: Teilnahme am Basisseminar oder vergleichbare professionelle Erfahrungen

In der Projektwoche werden die Teilnehmenden mit einem realen Projekt konfrontiert. Wir entwickeln als Team in einem einwöchigen kollaborativen Gestaltungsprozess und mit den Menschen vor Ort Lösungen, Planungen und Entwicklungskonzepte. Je nach Projekt geht es dabei um die Gestaltung eines vernetzten und nachhaltigen Gesamtkonzeptes, das architektonische und landschaftsarchitektonische Planungen, Organisationsentwicklungs- und Unternehmensentwicklungsmaßnahmen, Produkt- und Serviceentwicklungen und

die Gestaltung sozialer Strukturen mit einschließt. Im Laufe des Prozesses werden sich die Teilnehmenden intensiv mit allen das Projekt betreffenden Aspekten auseinandersetzen und mit diesen arbeiten. Dazu zählen u.a. gestalterische, geschichtliche, soziale, ökologische, psychische, finanzielle und organisatorische Aspekte.

Ziel der Projektwoche ist es, realistische und realisierbare Entwürfe und Konzepte für das Projekt zu entwickeln, die zu lebendigen und nachhaltigen Lösungen führen. Daneben erleben die Teilnehmenden einen intensiven Prozess der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Kontext, der Gruppe und der jeweiligen Aufgabe, entdecken eigene Potentiale und ihre Fähigkeiten zur Kokreation. Die Teilnehmenden erlernen dabei Methoden aus Design, Planung, Partizipation und Kollaboration und verstehen, was es bedeutet, in und mit einem generativen Prozess zu arbeiten.

Das Projekt:

Die Familie von Bernstorff lebt seit 1694 in Gartow im Wendland. Ein 1720 verfasstes Familienstatut sollte den Besitz der Familie über Jahrhunderte erhalten. Im Bernstorff'schen Familienstatut ist daher folgendes festgehalten und hat bis heute seine Gültigkeit:

1.) Der Besitzer ist eigentlich nur Treuhänder. Er empfindet sich als ein Glied in der langen Kette der Generationen. Seine Aufgabe ist es, nach Möglichkeit den Besitz uneingeschränkt und -beschädigt an die künftige Generation weiter zu geben.

2.) Der Erbe hat somit Verantwortung für die Familie und die ihm anvertrauten Menschen, den Besitz, die Erhaltung der natürlichen Lebensressourcen für nach ihm kommende Generationen und er hat zudem explizit eine Verantwortung vor Gott.

Ausgehend von diesen Grundsätzen hat sich ein Leitbild für die Wirtschaftsweise und die Handlungsfelder der Bernstorff'schen Betriebe entwickelt. Der Besitz ist als ein Ganzes zu betrachten und ist dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. (Aus diesem Denken resultiert u.a. die Haltung des Besitzers gegen die Atom Müllanlagen in Gorleben). Ziel ist es, den ganzen Besitz nicht nur als wirtschaftliche, sondern auch als kulturelle Einheit zu erhalten, nachhaltig zu bewirtschaften und die Basis ständig zu verbessern. Fried von Bernstorff und seine Partnerin Catharena van Zyl engagieren sich darüber hinaus in diversen regionalen Projekten zum Beispiel zur ökologischen Bodenverbesserung und Energieerzeugung und haben unter anderem den Verein Wendepunkt Zukunft gegründet, der eine nachhaltige Regionalentwicklung und Bürgerbeteiligung miteinander verbindet.

Der Kornspeicher in Gartow-Quarnstedt ist ein in Norddeutschland einzigartiges, rund 300 Jahre altes Gebäude mit 2200 qm Nutzfläche. Entsprechend seiner ursprünglichen Nutzung als Kornspeicher für die umliegenden Dörfer – als Vorratskammer für die Lebensgrundlage – soll es jetzt zu einer Vorratskammer des Wissens, der Ideen, der Kunst und Impulse umgebaut werden. Ein auf regionalen Produkten, ökologischer Landwirtschaft und Kulinarik basierendes Konzept und Geschäftsmodell soll für das Umfeld des Speichers entwickelt werden, so dass ein Ort für den Austausch und die Vernetzung von lokalem Engagement mit globalem

Wissen, mit dem Ziel, das Leben auf dem Land ökologisch, sozial und ökonomisch attraktiver zu gestalten, entsteht.

## Kolloquium: Generative Prozesse - die Dynamik des Lebendigen

mit Jascha Rohr

11.06.2015, 19:30 Uhr

Anmeldung notwendig

Egal in welchem Bereich wir arbeiten, wir arbeiten immer in und mit Prozessen: in einer Abfolge von Ereignissen, die ihrer eigenen inneren Logik folgt und eine eigene Dynamik entwickelt. Das gilt insbesondere für jedes Arbeitsfeld, das Menschen involviert und mit Veränderungen und Gestaltung arbeitet. Unsere übliche Umgehungsweise mit diesen Prozessen ist die Entwicklung von Verfahren, mit denen wir Prozesse steuern, kontrollieren und zu einem effektiven Ende führen wollen. Wir sprechen dann von Projektplänen und Meilensteinen oder präsentieren Graphiken mit logisch aufeinander folgenden Prozessschritten. Häufig verwechseln wir dann diese von uns konstruierten Verfahren mit den natürlichen Prozessen, die sich tatsächlich entfalten und uns immer wieder aus unseren anscheinend kontrollierten Prozessen werfen.

Uns interessieren in diesem Kolloquium die tatsächlich sich entfaltenden Prozesse und wir gehen der Frage nach, wie wir möglichst direkt mit ihnen arbeiten können ohne ihre Potentialitäten in von uns geschaffene Korsetts zu zwingen. Ein natürlicher Prozess folgt einer inneren DNA und generiert seine Schritte, seine Wandlung und Entwicklung und seine Ergebnisse aus sich selbst heraus, nicht ohne auf seine spezifische Weise mit seinem Kontext zu interagieren. Wir nennen diese Prozesse generative Prozesse, da sie eine eigene Generativität und Lebendigkeit besitzen. Uns interessiert, welche Qualitäten, Potentiale und Muster generative Prozesse in sich tragen, wie wir sie erkennen und verstehen und mit Ihnen so interagieren können, dass wir mit ihrer Dynamik und nicht gegen sie arbeiten.

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Methoden vorbereiten, anmoderieren und begleiten

Sonja Hörster und Jascha Rohr

12.06.2015, 09:00 – 17:00 Uhr

Anmeldung notwendig, 190 €

Dieses Methodentraining hilft all jenen, die in ihrer beruflichen Praxis Methoden vorbereiten, anmoderieren, anleiten und begleiten müssen. Wir werden uns dafür mit einer Vielzahl von Innovations-, Dialog- und Transformationsmethoden beschäftigen,



erarbeiten was jede Methode an Vorbereitung benötigt, damit sie funktioniert und üben Methoden so zu erklären und anzuleiten, dass die Teilnehmenden unserer Prozesse verstehen was sie tun sollen und was der Sinn und die Intention der jeweiligen Methodik ist. Wir werden außerdem lernen, welche Form von Unterstützung verschiedene Methoden in der Durchführung von den Moderatorinnen und Prozessbegleitern benötigen.

## Kolloquium: Sustainable II Anthropocene

mit Dr. Daniel Dahm

09.07.2015, 19:30 Uhr

Anmeldung notwendig

SUSTAINABLE ist ein frei finanziertes, nichtkommerzielles Filmprojekt zu nachhaltiger Entwicklung in dem bekannte Protagonisten der deutschen Nachhaltigkeitsszene auftreten. Wir zeigen den Film gemeinsam mit Dr. Daniel Dahm und schaffen Raum für Diskussion.

J. Daniel Dahm widmet sich seit den 1990er Jahren wissenschaftlich, unternehmerisch und in der Zivilgesellschaft der zukunftsfähigen Entwicklung von Menschen, Kulturen und Natur. Er studierte Geographie, Biologie und Ethnologie an der Universität zu Köln und promovierte dort zum Dr. rer.nat. Als Wissenschaftler hat JDD hierzu langjährig transdisziplinär geforscht, u.a. am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, am Institut für Haushalts- und Konsumökonomik der Universität Hohenheim und am Natural History Museum in London. Er ist Autor zahlreicher Publikationen und wurde 2005 als Co-Autor von „Potsdam Manifest 2005 & Potsdam Denkschrift“, Follow-up des Russell-Einstein-Manifesto von 1955, international bekannt. Als wissenschaftlicher Koordinator ist er für die Europa-Universität Viadrina Frankfurt a.d.O. am Lehrstuhl für Rechtsvergleichung, Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät tätig.

Neben Daniel Dahm sind in dem Film zu sehen: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Dürr, Felix Finkbeiner, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Ursula Sladek, Dr. Ruth Tippe, Prof. Götz Wolfgang Werner

Trailer unter : <http://vimeo.com/79387859>

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Design for Sustainability

Sonja Hörster und Jascha Rohr  
10.07.2015, 09:00 – 17:00 Uhr  
Anmeldung notwendig, 190 €

Das IPG hat viele seiner methodischen Grundlagen aus dem ökologischen Design, der Landschaftsplanung und insbesondere aus dem Permakultur Design entwickelt. In diesem Methodentraining werden wir einige Standardwerkzeuge des Permakultur Design erlernen und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit für die Arbeit in generativen Gestaltungsprozessen evaluieren. Welche Ansätze gibt es um Projekte, Organisationen, Produkte und Systeme so zu gestalten, dass sie in ihrer gesamten Konfiguration tatsächlich nachhaltig sind? Im Vordergrund steht die praktische Aneignung und das Ausprobieren dieser Designmethoden. Wir werden dabei aber auch die theoretischen Annahmen in Bezug auf das Design von Ökosystemen reflektieren und uns fragen, wie diese Methoden in generativen Gestaltungsprozessen eingesetzt werden können.

## Workshops with the IPG at the 19th international congress for Group Psychotherapy and Group Processes

02.-05.09.2015  
Rovinj, Kroatien  
<http://www.iagpcongress.org>

### 1. Cocreation and Transformation: the power of bringing the new into the world – together

Where does the new come from – in the world and in our behavior towards the world? Is the new an iterative development of the already existing or is it radical change and transformation? Is there a source for emergence and how can we tap into that source as individuals and as groups?

At the Institute for Participatory Design we understand every design process as cocreation: the interplay of humans with the forces of the respective fields: physical forces of space and environment as well as psychic and emotional forces of history, experience, behavior, understanding and belief. In the right methodological setting this process can generate its own dynamic of transformation and creative development towards new ideas, concepts, spaces and things. Understood in this way the new shows neither as the result of a deterministic equation or algorithm of the already existing nor as a contingent and arbitrary result by chance. It is rather the outcome of a generative and meaningful process, rooted in its context, shaped through vibrant transformative dynamics and open to emerging possibilities.

### 2. The Field-Process-Model: understanding the dynamics of transformative group processes

During our work in participatory and collaborative design processes we made the experience that successful processes undergo certain recurring stages and qualities which can also be found in other natural processes of life and creation. We started to

build a general model of these qualities to picture and understand the dynamics of cocreation and transformation in group processes more fully. But rather than developing just another step by step guide for setting up a methodological procedure for managing innovation and transformation in groups, our interest lies in deeply understanding the dynamics of generative processes, to be able to interact with them creatively. The model is built on the insight that fields and processes are two sides of the same phenomena, while a field is understood as the spacial description of a process at a given time and a process as the chronological description of a dynamic field. This field-process is able to change its state and qualities according to the interactions of its participants while reciprocally influencing their behavior through its own dynamic. With the Field-Process-Model we can choose the methods of interaction in this dynamic to enable positive transformation and innovation in groups.

In this workshop we will explain our understanding of the Field-Process-Modell and will give participants the opportunity to reflect processes from their own field of work and their methodological choices in comparison to the assertions made with the model. Hopefully this will lead to refining the model as well as giving new insights to our professional practice.

## Kolloquium: Erfahrungen vom 19th international congress for Group Psychotherapy and Group Processes

Jascha Rohr und Sonja Hörster  
08.10.2015, 19:30 Uhr  
Anmeldung notwendig

Gestaltungsprozesse, Gruppenprozesse, Transformationsprozesse, Innovationsprozesse... wo Menschen miteinander arbeiten, denken, gestalten und kreativ sind, spielen auch die Dynamik einer Gruppe und die psychische Dispositionen der Teilnehmenden eine entscheidende Rolle. Wir berichten von unserer Teilnahme am 19th international congress für Group Psychotherapy and Group Processes und reflektieren gemeinsam welche Ansätze, Erkenntnisse und Methoden aus den Bereichen Psychotherapie und Gruppenprozesse für partizipative Gestaltungsarbeit interessant, aufschlussreich und inspirativ sind.

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Prozessdesign und Regiebucharbeit

Sonja Hörster und Jascha Rohr

09.10.2015, 09:00 – 17:00 Uhr

Anmeldung notwendig, 190 €

Aufbauend auf dem Verständnis generativer Prozesse, werden wir in diesem Methodentraining die Grundlagen vermitteln, um ein Prozessdesign für z.B. eine Beteiligungsveranstaltung oder einen Innovations-, Veränderungs- oder Gestaltungsprozess zu entwickeln. Die Herausforderung besteht darin, einerseits dem zu Grunde liegendem generativen Prozess gerecht zu werden, sich als Teil dieses Prozesses zu integrieren und entsprechend seiner Dynamik leiten zu lassen. Andererseits gilt es ein je nach Kontext mehr oder weniger strukturiertes Verfahren zu entwickeln mit dem wir produktiv arbeiten können und unserer eigenen Intentionen in den Prozess einbinden können. Im Zentrum steht dabei die Arbeit mit dem Regiebuch des IPG – einer Methodik um gelingende Veranstaltungen zu organisieren und ein funktionierendes Prozessdesign zu entwickeln.

## Kolloquium: Muster und Mustersprachen

mit Jascha Rohr

12.11.2015, 19:30 Uhr

Anmeldung notwendig

Die Welt bringt Muster hervor: Natur und Kultur schaffen immer wieder sich wiederholende Formen, die auf innere Funktionen zu verweisen scheinen. Spiralen und Strudel, Verästelungen, Symmetrien – überall begegnen uns diese Muster. Das Kolloquium geht der Frage nach, in welcher Art und Weise Form, Funktion und Prozess in Wechselwirkung stehen, wie sich Muster lesen lassen und was wir aus Ihnen lernen können. Uns interessiert aber auch wie uns Muster dabei helfen können Veränderung und Gestaltung zu verstehen und wie sie unsere Konzepte, Entwürfe und Projekte leiten und verbessern können. Die Mustersprache Christopher Alexander ist ein zentraler Ansatz Muster zu verstehen und in der Planung anzuwenden, weshalb wir diesen Ansatz prominent hervorheben wollen.

Das Kolloquium des IPG beleuchtet theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen und neue Ansätze für das Design in kokreativen und transformativen Prozessen liefern. Sie beinhalten in der Regel Vorträge, Erfahrungsberichte und prozessorientierte Reflexion gestalterischer Praxis.

## Methodentraining: Mit Mustersprachen arbeiten und sie in Planung und Design anwenden

mit Sonja Hörster und Jascha Rohr

13.11.2015, 09:00 – 15:00 Uhr

Anmeldung notwendig, 190 €

Mustersprachen sind von Christopher Alexander als Planungswerkzeug konzipiert. Erfolgreiche Mustersprachen gibt es für die Bereiche Architektur, Bildung, Informationstechnologie und Politik. Vielfach werden Mustersprachen als Best-Practice Sammlungen verstanden und verwendet. Sie sind aber weit mehr als das. In diesem Methodentraining lernen wir wie eine Mustersprache und die in ihr enthaltenen Muster aufgebaut sind. Wir verstehen wie die Entwicklung einer Mustersprache als Analysewerkzeug und Sammlung guter Praxis verwendet werden kann. Wir werden aber insbesondere in Augenschein nehmen kann, inwiefern eine Mustersprache als praktische Planungsmethode eingesetzt werden kann und uns hilft in Design, Planung und Projektentwicklung gute Entwurfsentscheidungen zu treffen.

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders beschrieben, in den Räumen des IPG in der Moltkestrasse 61 in Oldenburg statt.

Anmeldungen an [cd.moeller@partizipativ-gestalten.de](mailto:cd.moeller@partizipativ-gestalten.de)

## WEITERE INFORMATIONEN

Die Ausbildung kann individuell über einen Zeitraum von 1 – 2 Jahren aus unserem Angebot an Fortbildungsterminen und Kolloquien zusammengestellt werden und wird bei Abschluss vom IPG zertifiziert. Für den Abschluss der Ausbildung ist der Besuch des Basisseminars, von mindestens 10 Kolloquien, 8 Methodentrainings und einer Projektwoche notwendig. Hinzu kommt die Durchführung eines eigenständigen Projektes und eine Prüfung. Für die Ausbildung gibt es eine pauschale Ausbildungsgebühr mit der die Teilnahme an allen Veranstaltungen möglich ist. Die Kosten sind reine Kursgebühren. Je nach Veranstaltung können Kosten für Unterkunft und Verpflegung hinzukommen. Ermäßigungen sind auf Anfrage möglich. Selbstverständlich können alle Veranstaltungen auch als Fortbildung einzeln gebucht werden. Alle Veranstaltungen benötigen eine verbindliche Anmeldung. Bei Kolloquien bis zum Tag vorher, bei Methodentrainings bis zwei Wochen vorher und bei mehrtägigen Veranstaltungen einen Monat vorher. Dies sind auch die Fristen zu denen wir uns eine Absage vorbehalten.

**Willkommen in der Magjerschule!**